

Sand-Silberscharte (Silberscharte, Bisamdistel) – *Jurinea cyanooides* (LINNAEUS) H. G. L. REICHENBACH

Kategorie Rote Liste Brandenburg: 1 (1993): 1

Naturraum: D08

Verbreitung

Asien, westlich bis Mitteleuropa; in Brandenburg auch aus historischer Zeit nur wenige räumlich voneinander isolierte Wuchsorte bekannt, aktuell nur ein Vorkommen im Süden

Angaben zur Biologie

Ausdauernder Korbblüter mit wintergrüner Blattrosette; morphologische Anpassung an extrem trockene und warme Standorte durch tief reichenden Wurzelstock sowie Verdunstungsschutzeinrichtungen der vegetativen Pflanzenteile; Blütezeit VII-IX

Ökologische Erfordernisse für einen günstigen Erhaltungszustand

- Lebensraum
Nährstoffarme, teilweise aber mineralreichere, offene bis licht mit Gehölzen bewachsene trockene Sandstandorte auf Dünen, Moränenkuppen und Talsandterrassen; zeitlich-räumlicher Wechsel von kleinen vegetationsfreien oder -armen Bodenbereichen für erfolgreiche Reproduktion unabdingbar
- Populationsgröße, -struktur, -dynamik
Kenntnislücken; für langfristigen Fortbestand lokaler Vorkommen vermutlich Mindestbestandsgrößen von durchschnittlich mehr als 100 Exemplaren und regelmäßige Reproduktion mit Keimung von Jungpflanzen erforderlich

Kennzeichen und Indikatoren für Verschlechterung des Erhaltungszustandes

Rückgang der Individuenzahl und/oder Verminderung der von der Art besiedelten Grundfläche über mehrere Jahre; langfristig ausbleibende Reproduktion (keimfähige Samen, Keimlinge, Jungpflanzen); Minderung der Überlebenseignung des Standortes durch Gehölzsukzession und/oder zunehmender Narbenschluss der Krautschicht sowie Ruderalisierung



Silberscharte auf einer Binnendüne im Elbtal

Foto: F. Zimmermann

Gefährdungsfaktoren und -ursachen

Wachsender Konkurrenzdruck durch massive Vergrasung und Gehölzaufwuchs infolge Standorteutrophierung (Nährstoffeinträge, besonders Stickstoffdeposition über den Luftpfad, Anlage von Kirsungen und Wildfütterungen) und natürliche Sukzession der Vegetation; direkte Zerstörung und Beseitigung der Vegetation durch Nutzungen (z.B. Bodenabbau, Umbruch, Ansaaten, Aufforstungen und Bepflanzungen; Bebauung, Motorcross)

Grundsätze für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen

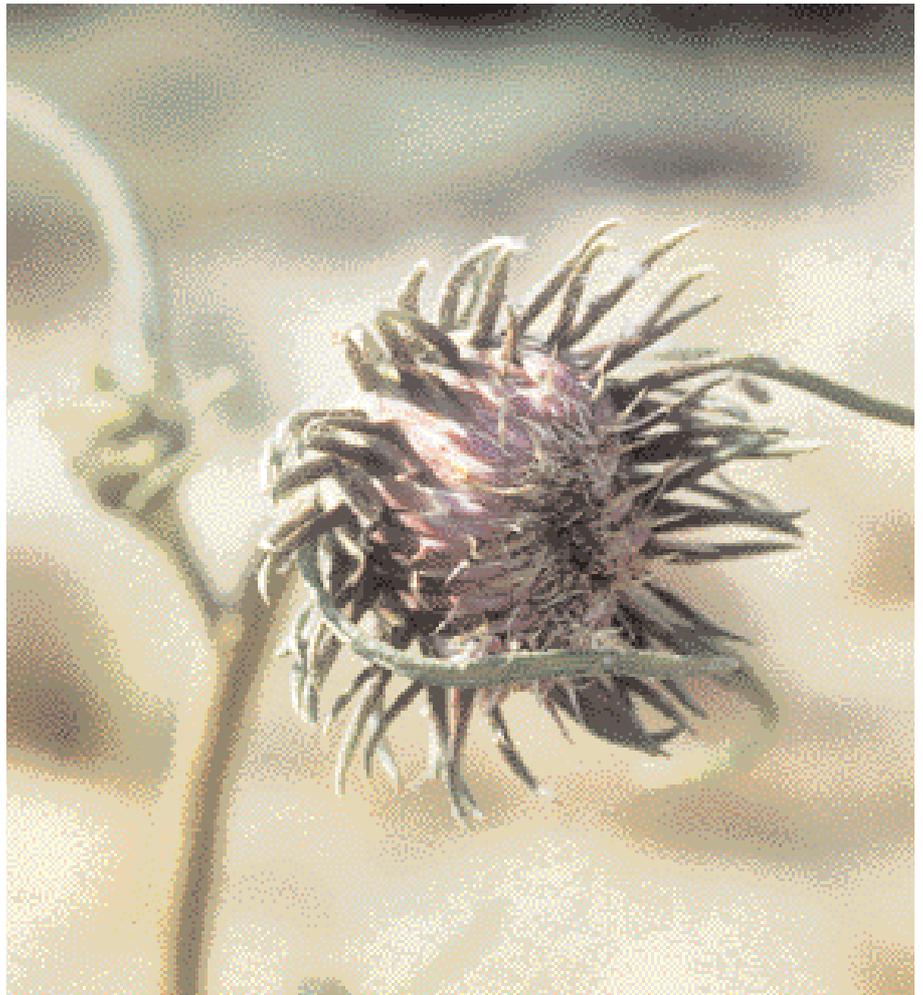
Erhaltung aller bekannten und Überprüfung ehemaliger Wuchsorte auf ihre Entwicklungsfähigkeit - Ausschluss von Nutzungen und ihrer Beeinträchtigung; Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung der Nährstoffarmut der Standorte, ihrer Windoffenheit und einer lückenhaften Bodenvegetation aus Sandtrockenrasen und Therophytenfluren; Verhinderung von Nährstoffeinträgen, insbesondere von Stickstoff; nach Maßgabe gelegentliche Entbuschung als Managementmaßnahme bei Verdichtung des Gehölzaufwuchses; Prüfung der Machbarkeit des Aufbaus einer Erhaltungskultur aus dem aktuellen Bestand zur eventuellen Wiederbegründung lokaler Populationen an dafür heute noch geeigneten Standorten

Monitoring

- Lebensraum
Böden (Struktur, Trophie), Gehölzbedeckung, Narbenschluss der Bodenvegetation und Anteil von Nährstoffzeigern in der Vegetation; detaillierte Erfassung der Vegetation an den Wuchsorten (Arten, Artmächtigkeiten) auf Dauerbeobachtungsflächen im Abstand von höchstens 3 Jahren; Sukzessionsvorgänge; Überprüfung ehemaliger Wuchsorte auf ihr Wiederansiedlungspotenzial
- Populationsgröße, -struktur, -dynamik
Ermittlung der Gesamtindividuenzahlen mit Anteil von Keimlingen und Jungpflanzen sowie der Ausbildung keimfähiger Früchte in mindestens 3-jährigem Abstand

Literaturhinweise

MÜLLER-STOLL, W.R. & KRAUSCH, H.D. 1959: Verbreitungskarten brandenburgischer Leitpflanzen. Dritte Reihe. Wiss. Zeitschr. Päd. Hochsch. Potsdam 5(2): 88-89



Einzelblüte

Foto: F. Zimmermann

